

Atemschutzübung des Bezirksfeuerwehrverbandes Voitsberg

Die diesjährige Atemschutzübung wurde im Kraftwerk Arnstein abgehalten. Es wurde ein Kabelbrand in den unterirdischen Gängen angenommen. Weiters waren auch Personen verletzt, die von den Atemschutztrupps gerettet werden mussten. In der Nähe des Brandherdes waren Kanister mit gefährlichen Stoffen gelagert, welche aus dem Brandbereich entfernt und ins Freie gebracht werden sollten. Diese Bezirksatemschutzübung findet jährlich statt und von jeder Wehr werden drei bis vier Atemschutzträger abgestellt. Im Bezirk Voitsberg sind 28 Feuerwehren mit Atemschutz ausgerüstet.

Diese Übung soll zugleich eine physische und körperliche Überprüfung für die Atemschutzträger sein. Der Grundstock wird aber bereits in den einzelnen Feuerwehren gesetzt, bei denen immer wieder Atemschutzübungen eingebaut werden. Ohne Training und Übung ist es unmöglich, diese entstehenden Strapazen zu bewältigen. Was diese Männer leisten, kann nicht oft genug erwähnt werden. Der Atemschutz ist bei den heutigen Einsätzen (Verkehrsunfällen, bei denen giftige oder gefährliche Stoffe mitspielen, Bränden mit verrauchten Räumen, Bergungen aus einem Silo) nicht mehr wegzudenken bzw. ein Einsatz ohne Atemschutz nicht mehr möglich.

Ein Atemschutztrupp besteht aus mindestens drei Mann. Nach Aufnahme und Überprüfung der Geräte und der Atemschutzmasken meldet sich eine Gruppe beim Einsatzleiter bzw. bei der Atemschutzsammelstelle und gibt ihre Einsatzbereitschaft bekannt. Es werden Uhrzeit und die Anzahl der Mann genau vermerkt. Für jeden in den Einsatz tretenden Trupp steht ein Reservetrupp bereit, der bei etwaigen Schwierigkeiten sofort zu den Kameraden vordringen könnte. Die einzelnen Männer eines Trupps sind mit einer Leine verbunden, damit der Trupp immer beisammen bleibt und im Gänsemarsch weiter vordringt. Auch bei diesem Einsatz im Kraftwerk Arnstein wurde die Übungsannahme so realitätsbewusst wie möglich gehalten. Für die Trupps war es sehr schwierig in den unterirdischen Kabelgängen zu den Brandherden sowie zu den Verletzten und gefährlichen Stoffen vorzudringen, um sie ins Freie zu bringen. Um die Übung so wirklichkeitsnah wie möglich abzuhalten, wurden die Gänge total verraucht. Die mitgeführten Lampen zeigten dabei wenig Wirkung und man musste sich langsam nach vor tasten. Meistens konnten nur die phosphoreszierenden Streifen an den Atemluftflaschen gesehen werden, die der Vordermann trug. Man musste sich auf die Zurufe wie - „Achtung Stufe“, „Starker Vorsprung rechts“, „Leitung von oben“ usw. konzentrieren und verlassen. Die geretteten Verletzten wurden anschließend mittels Bergetuch gerettet und den Sanitätern sowie an das Rote Kreuz zur weiteren Versorgung übergeben.

Bei der Übungsschlussbesprechung konnte Bezirksatemschutzbeauftragter ABI Hermann Rupprechter OBR Erwin Draxler, ELBD Strablegg, BFA OMR Dr. Peter Klug, BR Gustav Scherz F.- u. B.-Kommandanten ABI Franz Draxler, EOBR Josef Schlenz, EHBI D'Isepp,

BI Gargitter, ABI Ing. Draxler, Sanitätstruppführer OBI Kos, Presse- referent BM d. V. Holawat, den stellvertretenden Bezirksrettungskommandanten Oberländer mit den Mitarbeitern des Roten Kreuzes und den Bezirksstellenleiter des Zivilschutzverbandes Anton Schober begrüßen.

ABI Rupprechter bedankte sich bei allen Kameraden für ihr Kommen und Mitwirken, da man bei diesen heißen Temperaturen lieber in ein Bad gegangen wäre. Weiters dankte er Herrn Betriebsleiter Sturmer für das Bereitstellen des Übungsobjektes sowie das Entgegenkommen der STEWEAG. Er dankte auch ABI Raudner für seine Mithilfe und das Bereitstellen von Kameraden. Er wies auch auf die Wichtigkeit des Atemschutzes hin und machte darauf aufmerksam, wie viele Stunden an Training und Übungen notwendig sind, um in einen Atemschutzeinsatz gehen zu können.

BFA OMR Dr. Klug dankte ebenfalls allen Kameraden für den Einsatz sowie den Kameraden des Roten Kreuzes für ihre Bereitschaft. Bei so heißen Temperaturen könnte auch ein Feuerwehrmann bei seinem Einsatz einen Kreislaufkollaps erleiden und er könnte sofort mit der Rettung ins Spital gebracht werden.

Betriebsleiter Sturmer freute sich, dass die diesjährige Atemschutzübung im Kraftwerk Arnstein stattgefunden hatte. Er hob auch die gute Zusammenarbeit mit den einzelnen Einsatzorganisationen hervor. Auch die Kameraden der FF Gaisfeld halten jedes Jahr eine Übung im Kraftwerk ab und es wird geübt, was im Ernstfall auf die Einsatzkräfte zukommt.

OBR Erwin Draxler dankte ebenfalls allen Atemschutzträgern für ihren Einsatz und bezeichnete den Atemschutz als Sondereinheit der Feuerwehr, die im Einsatz nicht mehr wegzudenken wäre. Auch die Anwesenheit vieler Ehrengäste hat bewiesen, dass großes Interesse an dieser Übung bestand. OBR Draxler teilte mit, dass er gerne zur Übung gekommen und es für ihn eine Verpflichtung sei. Alle Feuerwehren zusammen bilden eine Einheit und es gehören alle zusammen. Er hob noch den Leitsatz der Feuerwehren hervor und betonte, wenn die Feuerwehren Aufgaben übernommen hätten, würden sie sie auch durchführen. Er dankte nochmals allen für ihr Kommen, wünschte ein gutes Nachhausekommen und schloss mit einem kräftigen und kameradschaftlichen „Gut Heil“.

BM d. V. Hol

18. August 2000